

Abb.:

Die Kathedrale Notre-Dame von Reims gilt als eine der architektonisch bedeutendsten gotischen Kirchen Frankreichs. Seit 1991 gehört sie zum UNESCO-Welterbe.



Die erste Kathedrale zu Reims wurde im 5. Jahrhundert gebaut. 407 kamen die Vandalen, ein Volksstamm von der anderen Seite des Rheins, bis nach Reims. Die erschrockenen Einwohner flohen. Nur der Bischof Nicaise und einige Gläubige haben sich zur Kathedrale geflüchtet. Nicaise wollte die Vandalen vor der Kirche erwarten. Er kniete nieder und wurde geköpft. Die Sage sagt, dass er sich alsdann erhoben habe, seinen Kopf genommen und bis zu seinem Grab gelaufen sei. Die Vandalen seien darüber sehr erschrocken gewesen und hätten die Stadt verlassen, ohne sie zu zerstören.

Chlodwig, König der Franken, wurde in Reims im Jahre 496/498 getauft. Mit dieser Taufe trat er der katholischen Kirche bei und erhielt damit auch die Unterstützung der gallo-romanischen Geistlichkeit im Kampf um die Herrschaft über Gallien. Der Überlieferung nach sagte der Bischof Remi: „Lass den Kopf mit Selbsterniedrigung herunter, bete das an, was du verbrannt hast, verbrenne das, was du angebetet hast!“

Im 9. Jahrhundert wurde eine zweite Kathedrale an der Stelle des ersten Bauwerks errichtet und 862 von Bischof Hincmar geweiht. Von 898 bis 1825 wurden in Reims die französischen Könige gekrönt. Sie zogen von ihrer Residenzstadt Paris aus über die VIA REGIA, die abschnittsweise auf dieser Strecke heute noch Rue Royale (Königsstraße) heißt, nach Reims. Auch in Zeiten, in denen die Stadt Reims nicht zum Königreich Frankreich gehörte, wurden französische Könige dort gekrönt. Während des Hundertjährigen Krieges, als Reims von den Burgundern, den Alliierten des englischen Königs, besetzt war, wurde Karl VII. trotzdem in Reims gekrönt. Jeanne d'Arc hatte ihn nach Reims gebracht, nachdem sie die Stadt Orléans befreit hatte.

Im Mittelalter war Reims aber nicht nur die Stadt der Krönung französischer Könige. Sie war auch ein berühmter Wallfahrtsort zu den Reliquien des wundertätigen Bischofs Remi. Die Wallfahrt hat rasch große Bedeutung erlangt und um das Jahr 750 kam der Erzbischof Tilpin - der sogenannte Turpin des Rolandsliedes - mit Benediktinermönchen und gründete eine Abtei, um Pilger zu empfangen und geistlich zu führen.

Die heutige Kathedrale ist das Ergebnis einer mehr als 250-jährigen Bautätigkeit (1211-1481). Nachdem im Jahre 1210 bei einem Stadtbrand auch die Kathedrale vernichtet worden war, begann ein Jahr später der Bau einer neuen Kirche.

Während des Ersten Weltkrieges wurden die Stadt Reims und die Kathedrale stark zerstört. Nach Kriegsende bestand zunächst die Absicht, die berühmte Kirche als Symbol des Martyriums, das die Stadt erlitten hatte, nicht wieder aufzubauen. Schließlich aber wurde sie doch wieder errichtet und nach zwanzigjähriger Bauzeit im Jahre 1938 geweiht und wieder eröffnet.